

erläuterte der Staatssicherheitschef die wichtigsten Aufgaben. In dem Protokoll heißt es: " Heute treten wir in einen neuen Abschnitt der tschekistischen Arbeit ein. Wenn in den nächsten Tagen entscheidende Maßnahmen beschlossen werden, muß jegliche Feindtätigkeit verhindert werden... Für alle Einheiten sind jetzt sofort die Maßnahmepläne auszuarbeiten, und das Zusammenarbeiten aller Linien ist zu sichern. Alle vorbereitenden Arbeiten sind unter Wahrung der Konspiration und unter strengster Geheimhaltung durchzuführen..." Die ohnehin an Stilblüten reiche Sprache des MfS erhielt oftmals eine Krönung durch die Verwendung kurioser, häufig auch realitätsbezogener Codenamen, viele wurden mehrfach vergeben. Vielleicht in Erinnerung an das in der DDR bekannte FDJ-Lied "Im August, im August blühen die Rosen" erklärte Mielke am Ende der Besprechung: " Die gesamte Aktion erhält den Namen R O S E". Die vom MfS gesteuerte Beschaffung der für den Mauerbau benötigten Absperrvorrichtungen, zu denen immense Mengen an Stacheldraht gehörten, lief unter dem Codewort "Igel".

An vielen Stellen der Sektorengrenze verlief die Mauer direkt durch bewohntes Gebiet. Tausende der direkt an der Sektorengrenze Wohnenden wurden in den Wochen nach dem Mauerbau unfreiwillig innerhalb der Stadt umquartiert. Türen und Fenster der geräumten Wohnungen wurden zugemauert oder vergittert. Daß es sich um Blitzaktionen handelte, gaben sogar die DDR-Zeitungen, wenn auch verschleiert, zu: "Dann kamen Helfer des Staatsapparates, und im Handumdrehen standen Makulinskis Möbel in einer neuen Wohnung." Auch wenn die Belästigung im Berliner Grenzgebiet infolge der Lautsprecherpropaganda von Ost und West erheblich war, stellte die Zwangsumquartierung im Gegensatz zu den Zeitungsartikeln ("Jetzt wohnen sie sicherer") für viele Betroffene sicher nicht gerade das Ziel ihrer Wünsche dar. Tröstend war auch nicht die Tatsache, daß die Betroffenen u.U. den früheren Nachbarn von gegenüber noch am selben Tage wieder besuchen konnten, weil eine Grenzordnung für die Sektorengrenze damals noch nicht existierte. Ab 1963, nach der Schaffung eines Grenzgebietes an der Sektorengrenze, begann der Abriß ganzer Straßenzüge, verbunden mit der Enteignung der Grundstücksbesitzer.

### **Nach dem Mauerbau ging es um die Sicherung der "Staatsgrenze West"**

Der Mauerbau stoppte zunächst den Flüchtlingsstrom. Doch die Fluchtwilligen, und deren Zahl war größer denn je (in den Tagen vor dem Mauerbau waren täglich um 2 000 Menschen geflohen) , wandten sich nun